

Anlage V.  
13. Dezember 1965.

87

An den Untersuchungsführer  
in Dienststrafverfahren bei der  
Staatsanwaltschaft beim  
Bayer. Verwaltungsgericht  
8 München 34. Postfach.

Betreff: DU-2/64, Dienststrafverfahren gegen Dr. Ernst-Günther SCHENCK

Sehr geehrter Herr Staatsanwalt Dr. Schade !

Unter Höfl. Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 3. ds. erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen, daß ich über diese Ernährungsversuche im KZ-Mauthausen gut informiert bin.

Ich war seit dem 1. Sept. 1941 bis zur Befreiung durch die Amerikaner beim SS-Standortarzt als Häftlinsschreiber tätig.

Ich kann mich infolgedessen auch an die Vorkorrespondenzen zwischen dem damaligen SS-Standortarzt SS-Sturmabführer Dr. Krebsbach und Dr. Schenck noch erinnern.

In der Anlage übermittle ich Ihnen heute eine Photokopie über diese Ernährungsversuche, welche in großen Zügen diese Versuche beschreibt.

Zu dieser Niederschrift kam es in der Zeit vom 6. bis 10. Mai 1945. Nachdem die Amerikaner das KZ-Mauthausen besetzt hatten, verfügten sie sofort über das ganze Lager die Quarantäne. Ich aber wurde von dem Amerik. Kommandanten und speziell von einem mit mir befreundeten Cptn. Taylor gebeten, eine Anklageschrift über Mauthausen zu verfassen.

Diese Schrift wurde von mir also zu einem Zeitpunkt niedergelegt, wo ich noch alle diese Morde voll im Gedächtnis hatte. Im Übrigen bildete sie auch die Grundlage zum ersten Arzteprozess vor dem Militärgericht in Dachau im Sommer 1946.

In diesem Prozess wurde auch mehrere Stunden über diese Ernährungsversuche verhandelt. Vielleicht ist es Ihnen möglich die diesbezüglichen Protokolle zur Einsicht zu erhalten, da schon bei mehreren Kriegsverbrecher-Verhandlungen, bei denen ich als Zeuge geladen war, Teile dieser Protokolle zur Verlesung kamen.

Feststellen möchte ich aber auf jeden Fall bereits heute, daß die zu den Ernährungsversuchen herangezogenen Häftlinge nur im Alter von 25 - 40 Jahren

54  
Anlage V  
1. Dezember 1946

Ab dem Untersuchungsrichter  
in Düsseldorf, vertreten bei der  
Staatsanwaltschaft durch  
Herrn Staatsanwalt  
H. H. H. H.

Beilage zu dem Urteil des Landgerichts Düsseldorf vom 1. Dezember 1946

Beim Gericht Herr Staatsanwalt Dr. Schmidt

Unter dem 2. Dezember 1946 habe ich den Herrn Staatsanwalt Dr. Schmidt  
in Düsseldorf, das ich über diese Angelegenheiten in Düsseldorf  
auskunft erteile.  
Ich habe am 1. Dezember 1946 die mit Beilage durch die Angelegenheiten  
des Angeklagten als Beilage überreicht.

Ich habe mich insbesondere auch an die Vertreter der Angeklagten  
bezüglich der Angelegenheiten des Angeklagten Dr. Schmidt und Dr. Schmidt  
nachgefragt.

In der Anlage beiliegend habe ich Ihnen heute eine Protokoll über diese  
Angelegenheiten, welche in diesen Tagen versucht werden.  
Es ist mir nicht möglich, dass es in der Zeit vom 1. bis 10. Mai 1946, nachdem  
die Angelegenheiten des Angeklagten beendet waren, verfügbar als Beilage über  
das Ganze liegen die Angelegenheiten. Ich habe auch von dem Angeklagten  
und speziell von einer mit mir befreundeten Frau Taylor gesprochen, eine  
Angelegenheit über die Angelegenheiten zu verhandeln.

Diese Schritte sind von mir als ein weiteres Mittel zur Klärung  
auch alle diese Punkte soll im Gedächtnis der Angelegenheiten in Düsseldorf  
die Grundlage zum ersten Anlauf sein, um die Angelegenheiten in Düsseldorf  
November 1946.

In diesem Prozess wurde auch andere Stellen über diese Angelegenheiten  
verhandelt. Vielleicht ist es Ihnen möglich die Angelegenheiten  
zur Klärung zu ermitteln, da es sich um Angelegenheiten der Angeklagten  
geht, bei dem ich die Angelegenheiten vor, Teile dieser Angelegenheiten zur  
Klärung kommen.

Poste ich heute ich über alle Teile dieser Angelegenheiten, das die in den  
Angelegenheiten der Angelegenheiten Klärung nur in Düsseldorf vom 1. bis 10. Mai 1946

38

waren und zu Beginn der Versuche vollkommen gesund sein mußten.

Daß überhaupt einige Häftlinge diese Versuche überlebt haben, war nur deshalb möglich, weil deren Freunde im Lager ihnen an der Arbeitsstelle, wo dies nur möglich war, Lebensmittel zusteckten.

Von den damaligen Häftlingsärzten, die die Untersuchungen durchführten kann ich Ihnen momentan nur

Prof. Dr. Josef PODLHA nennen. Dieser war vor Mauthausen bereits Chef der Chirurgischen Klinik in Brünn und nach 1945 in derselben Stellung, ist aber zu Beginn dieses Jahres in den Ruhestand getreten. Er wohnt weiter in Brünn, nur weiß ich leider seine Privatadresse nicht.

Ferner möchte ich Ihnen nennen: Polizeirat Hans HARSCHALEK Wien VIII.

Herzenfelderstrasse 33/25. Der Genannte war zu dieser Zeit Lagerschreiber in Mauthausen.

Ich stehe Ihnen gerne auch weiterhin zur Verfügung und bin mit dem Ausdruck

meiner vorzüglichen Hochachtung

Beilage: Photokopie

28

waren und zu Beginn der Versuche vollkommen gesund sein wollten.  
Das Bedürfnis einige Hitzlinge dieses Versuchs überlebt haben, war mir  
sehr wichtig, weil deren Tode in Lager Lagen an der Arbeitstelle, wo  
dies nur möglich war, Lebensmittel zuzuführen.  
Von den damaligen Hitzlingsbüchern, die die Untersuchungen durchführten  
kann ich Ihnen nur

Kopf, Dr. Josef FORTNER nennen. Dieser war vor Kriegsausbruch bereits Ober  
der Chirurgischen Klinik in Wien und nach 1945 in derselben Stellung, ist  
aber in England dieses Jahres in den Ruhestand getreten. Er wohnt weiter  
in Wien, nur weiß ich leider seine Privatadresse nicht.

Seiner Nichte, Frau Ingeborg FORTNER, geb. RABENHORN Wien VIII,  
der Chausseestraße 132, hat folgende Karte zu dieser Zeit Lagerbesitzer  
in München.

Ich würde Ihnen gerne auch weitere zur Verfügung sein mit dem Ansuchen

seiner vorzüglichen Hochachtung



Hilflos: Fotografie

Ernährungsversuche im K.L. Mauthausen  
vom Frühjahr 1943 bis 31.7.1944.

35

Seitens des Hygiene-Institutes der Waffen-SS in Berlin wurde im Jänner 1943 angeordnet, daß im K.L. Mauthausen Ernährungsversuche bei den Häftlingen durchzuführen sind und zwar 1. mit sogenannter Ostkost, 2. Hefekost und 3. eine Vergleichsreihe mit Normalkost.

Diese Ernährungsversuche sind auf Anraten des a.o. Univ.Prof. Dr. Dr. E. G. Schenck, ursprünglich Chefarzt im Krankenhaus München-Schwabing, später selbst im Hygiene-Institut der Waffen-SS, angeordnet worden und von demselben kontrolliert worden. Schenck war SS-Sturmbannführer der Waffen-SS, zeichnete sich im Übrigen dadurch aus, daß er die Grundlage und Vorschriften für die Regelung der Krankenernährung im Kriege ausgearbeitet hatte. Die von diesem Mann angeregten Ernährungsversuche haben einer großen Anzahl von Häftlingen das Leben gekostet. Über diese Versuche wäre Nachstehendes zu sagen:

Der Block XVI im K.L. Mauthausen wurde mit Stacheldraht vom Lager vollkommen isoliert und in diesem im Frühjahr 1943 370 Häftlinge aller Nationen und zwar Deutsche, Polen, Tschechen, Jugoslawen, Franzosen, Russen, Belgier, Italiener und Spanier zusammengelegt. Von diesen Häftlingen erhielten sodann 150 die Ostkost, 110 die Hefekost und 110 die Normalkost. Alle Häftlinge wurden zu Beginn der Versuche genauestens untersucht und eigene Protokollbücher angelegt und erfolgten sodann laufend die ärztlichen Untersuchungen, welche ausschließlich von Häftlingsärzten durchgeführt worden sind und vom 1.12.43 bis 31.7.1944 schlossen sich an diese Ernährungsversuche auch gleichzeitig die Vitamin-Untersuchungen bei diesen Häftlingen an, wobei den an und für sich schon durch diese Kost geschwächten Häftlingen monatlich noch 2 - 20 ccm Blut für die Bestimmungen des Vitamingehaltes im Blut abgenommen worden sind, wodurch neuerdings eine Schwächung der Konstitution dieser Häftlinge bedingt war.

I. Die Ostkost bestand darin, daß die Häftlinge früh, mittags und abends nur mit einem Brei aus Mais, Weizen, Gerste, Hirse und Haferschrot ernährt worden sind, wobei diese Häftlinge kein Brot, kein Fleisch, keine Wurst, keine Margarine usw. erhielten. Nachdem diese Leute normal arbeiten mußten, war die Sterblichkeit eine ungeheure und es waren von diesen 150 Häftlingen bis 31.7.1944 54 verstorben, 15 weitere als arbeitsunfähig ins Genesungslager, d.h. also der Vernichtung übergeben worden.

II. Hefekost: 110 Häftlinge, welche Hefekost erhielten, wurden mit Normalkost beteiligt und enthielt diese Normalkost einen Zusatz von anfangs 50 Gramm, später 30 Gramm künstliche Hefe pro Tag. Diese Häftlinge machten fast durchwegs infolge ihrer Ernährung schwere Furunkulose-Erkrankungen mit und sind von dieser Gruppe bis 31.7.1944 16 verstorben und 18 weitere der Vernichtung im Genesungslager preisgegeben worden.

III. Mit diesen beiden vorstehenden Versuchsreihen wurde auch eine Versuchsreihe mit Normalkost aufgelegt bei welcher die Häftlinge genau dasselbe Essen, wie das übrige Lager bekommen haben, doch war auch hier die Sterblichkeit eine ungeheure und zwar starben bis 31.7.1944 46 Häftlinge, 15 weitere wurden im Genesungslager vernichtet.

Ernährungsversuche im K.L. Mauthausen  
vom Frühjahr 1943 bis 31.7.1944

Beitrag des Hygiene-Institutes der Wiener-Universität  
wurde im Jänner 1943 angeordnet, daß im K.L. Mauthausen  
Ernährungsversuche bei den Häftlingen durchzuführen sind.  
1. Mit sogenannter Garkost, 2. Helekost und 3. eine  
Mischung mit Normalkost.

Diese Ernährungsversuche sind auf Anraten des a.o. Univ.-Prof.  
Dr. Dr. E. G. S c h e r r , ärztlich-chemisch im Kranken-  
haus-Schwarzau, später eides im Hygiene-Institut der Wiener-  
Universität angeordnet worden und von demselben kontrolliert worden. Schon  
war SS-Stabsarzt Dr. G. W. S c h e r r , leitete sich im  
Gedach aus, daß er die Grundlage und Voraussetzung für die  
Eingabe der Ernährungsversuche im K.L. Mauthausen hatte. Die  
Eingabe kann anfertigen Ernährungsversuche haben einer großen  
zahl von Häftlingen das Leben gekostet. Über diese Versuche  
Nachstehendes zu lesen:

Der Block XVI im K.L. Mauthausen wurde mit Garkost von  
Einer vollkommen isoliert und in diesem im Frühjahr 1943 370  
Häftlinge aller Nationen und zwar Deutsche, Polen, Tschechen,  
Ungarn, Franzosen, Kanaken, Belgier, Italiener und Spanier  
zusammengestellt. Von diesen Häftlingen erhielten sodann 150 die  
Garkost, 150 die Helekost und 170 die Normalkost. Alle Häftlinge  
wurden zu Beginn der Versuche genauestens untersucht und eigene  
Protokolle über angelegt und geführt sodann kam die erste  
Eingabe. Die Untersuchungen, welche ausschließlich von Häftlingen  
durchgeführt worden sind und von 1.12.43 bis 31.7.1944 schlossen  
sich an diese Ernährungsversuche an. Insbesondere die Vitamin-  
untersuchung an bei diesen Häftlingen an, wobei den an und die  
auch schon durch diese Kost Garkost, Helekost Häftlingen monatlich  
noch 2 - 3 mal für die Bestimmungen der Vitamingehalte  
in fünf genommen worden sind, sodann wurde die  
Garkost, die Kombination dieser Häftlinge bedingt war.  
1. Die Garkost bestand darin, daß die Häftlinge 100g  
und konnte nur mit einem Brot aus Mehl, Getreide,  
und Kalbschmalz ernährt worden sind, wobei diese Häftlinge  
Trotz kein Milch, keine Butter, keine Käse, keine Eier,  
kamen diese Leute normal arbeiten konnten, was die Statistik  
eine Anzeichen und es waren von diesen 150 Häftlingen bis 31.  
1944 24 verstorben, 15 weitere als arbeitsunfähig ins Genesungs-  
lager, d.h. also der Vernehmung übergeben worden.  
2. Helekost: 150 Häftlinge, welche Helekost erhielten, wurden  
mit Normalkost bedient und erhielten diese Normalkost einen 50-  
proz. von ungefähr 50 Gramm, später 30 Gramm kleinstückige Hele pro  
Tag. Diese Häftlinge konnten fast durchwegs infolge ihrer Er-  
nährung schwere Darmkrankheiten bekommen und sind von dieser  
Gruppe bis 31.7.1944 18 verstorben und 18 weitere der Vernehmung  
ins Genesungslager übergeben worden.  
3. Die Häftlinge beiden vorerwähnten Versuchsreihen wurde auch eine  
Vergleichsreihe mit Normalkost aufgestellt bei welcher die Häftlinge  
eine doppelte Dosis, wie die Hele Kost bekommen haben, doch  
war auch hier die Sterblichkeit eine unbedeutende und war stellen-  
weise bis 31.7.1944 10 Häftlinge, 15 weitere wurden ins Genesungs-  
lager übergeben.

10

Die vorerwähnten Blutuntersuchungen ergänzen insofern das Sterblichkeitsbild als im Laufe dieser Monate bei den 150 Häftlingen der Ostkost, von welchen zuletzt noch 76 übrig waren, 417 Blutentnahmen stattfanden, bei den 110 Häftlingen der Hefekost, bei welchen zum Schluß noch 73 übrig waren, 283 Blutentnahmen waren, bei den 110 Häftlingen der Normalkost, von welchen zum Schluß noch 46 am Leben waren, wurde 640 mal Blut entnommen.

Das Erschwerende und Lebensgefährdende bei diesen Untersuchungen war, daß über Anordnung des Prof. Schenk nicht einmal die eigenen Pakete, <sup>welche</sup> welche sie von ihren Angehörigen erhielten, ausgefolgt werden durften. Diese Pakete waren eine entsprechende Raubbereicherung für die SS geworden. Gleichzeitig wurden diese Häftlinge strengstens überwacht, daß keiner ihrer Kameraden aus dem übrigen Lager ihnen Lebensmittel oder Brot zusteckte. Der Initiator all dieser Versuche ist, wie schon eingangs erwähnt, Prof. S c h e n k und dieser allein am Tode von 164 Häftlingen schuldig.

weitere Daten in der Angelegenheit Prof. Schenk...  
haben sich gerade Geschichte...  
Vorfälle noch festgestellt...  
vergessen hatte...  
Außerdem fand in Wien...  
schaft Mauthausen...  
schwerste Kränkungen...  
In der nächsten Zeit...  
Schenk in Mauthausen...  
Parzellen in Mauthausen...  
Es war diese...  
wurde damals erst...  
effuhr, daß...  
Nachforschungen...  
der Kollisions...  
wurde und...  
durchgeführten...  
chen, wurde...  
abzubringen...  
in Lager nicht...  
die Ausgabe...  
die Darm...  
Miner, Quarz...  
mindestens...  
Auch diese...  
Vielleicht...  
und Papierfabrik...  
Untersuchungs...  
Archiven in...

Die vorerwähnten Pflanzensammlungen ergänzen insofern das  
 Herbarium als in Laufe dieser Monate bei den 150 Hektar-  
 lingen der Gärten, von welchen zuletzt noch 70 Hektar waren,  
 477 Pflanzenarten vorkommen, bei den 110 Hektaren der Heide-  
 kose, bei welchen zum Schluss noch 75 Hektar waren, 583 Pflanzen-  
 arten waren, bei den 110 Hektaren der Kalmusarten, von welchen  
 zum Schluss noch 40 Hektar waren, wurde die hier mitgeteilte  
 Liste zusammen und Gesamtverzeichnis bei diesen Pflanzen-  
 sammlungen war, das die Zusammenfassung des Prof. Vorwerk nicht enthält,  
 die eigenen Pflanzenarten, die von ihnen angehörenden existieren,  
 angegeben werden können. Diese Pflanzenarten sind untereinander  
 nach der Ordnung für die 32, erstens, die nachstehend sind diese  
 Pflanzenarten angegeben, ist keine ihrer Namen. Die  
 dem übrigen Lager ihren Namen nicht aber Prof. Vorwerk. Die  
 Indikatoren auf diesen Verzeichnissen ist, die schon eingangs erwähnt,  
 Prof. Vorwerk und diese sind in den von 184 Hektaren  
 schuldig.